Zeitschrift: Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 16 (1830)

Vereinsnachrichten: Bern

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meisner, unter denen sich namentlich 13 Lieferungen der Abbildungen zur Naturgeschichte von Brasilien von Max. Prinz von Neuwied, 22 Livraisons der Hist. nat. génér. et partic. des mollusques terrestres et fluviatiles von d'Audebard de Ferrussac, und Knorr's Vergnügen der Augen und des Gemüthes in Vorstellung einer allgemeinen Sammlung von Conchilien, und von Espers Pflanzenthieren mehrere Lieferungen befinden.

III. Bern.

Vom 15. August 1829 bis zum 30. Juli 1830 kam die Gesellschaft 9 Male zusammen. Die Hauptgegenstände, die vorgetragen wurden waren, folgende:

1. Physik.

1) Hr. Dr. Brunner legte der Gesellschaft im November vergleichende Thermometerbeobachtungen vor, die vom Juni 1828 bis zum Mai 1829 in Bern und in Leissingen angestellt wurden. Diesen gemäß erscheint bei höherer Kälte der Temperaturunterschied beider Orte stärker als bei geringerer, daher das Klima des letztern mehr durch seine größere Gleichheit, als ein absolut höheres Temperaturmittel den Pflanzenwuchs begünstigt. Beobachtungen von Hrn. Dr. Lutz an den Ufern des Genfersees stimmten hierin überein. Indem der Gesellschaft zahlreichere Angaben dieser Art auf verschiedene Punkte des Kantons bezogen, für Klimatologie und Landbau nicht unwichtig schienen, so beschloß sie auf Hrn. Dr. Brunners Antrag, an 12 Punkten des Aarthales und längs dem Jura eine Reihe täglicher Beobachtungen mit Indexthermometern zu eröffnen. Sie fand die nöthigen Mittel theils im thätigen Eifer des Vorschlagenden selbst und der Bereitwilligkeit zuverläßiger freiwilliger Beobachter, theils in der Mitwirkung der ökonomischen Gesellschaft, die einen Theil der Kosten übernahm. Am 12. Juli 1830 theilte Hr. Dr. Brunner die ersten Resultate für die Wintermonate 29 — 30 mit. Sie bestätigten obige Vermuthung, daß das Klima des Brienzersees sanftern Extremen ausgesetzt sei. Am 2. Februar z. B. dem kältesten Tage, waren die Angaben

für Brienz, Unterseen, Hofstetten, Bern, Aarberg, 15°, 16°, 18°, 20°, 20°; dem Jura näher fielen sie wieder auf 18° und 19°, doch mehr Nordost, gegen Wangen, Wynau und die Aargauische Gränze, soll die Kälte 22° und mehr erreicht haben. Die Gesellschaft beschloß die Bekanntmachung der wichtigsten dieser Resultate und die Fortsetzung dieser Beobachtungsreihe im Winter 1830 — 1831.

2) Hr. Professor Trechsel setzte, mit Vorweisung von Zeichnungen, die Einrichtung des im neuen Zuchthause angewandten Dampfheizungsapparats auseinander. Er wurde in Liverpool verfertigt und besteht im Wesentlichen aus einem Kessel, ähnlich denen mancher Dampfmaschinen, von welchem aus eiserne Röhren die Wärme durch die Gemächer fortleiten.

3) Hr. Professor Trechsel wiederholte mit Beihülfe von Hrn. Professor Brunner einen Versuch Pfaffs, um durch Umwicklung mit einem galvanischen Leitungsdrath Eisen zu magnetisiren. Der Erreger bestand in 2 Tragelementen, deren Zinkplatten 96 □ Zoll hielten; ihre Verbindung unter sich, so wie mit dem Leitungsdrath, ward durch Quecksilber vermittelt und konnte nach Belieben aufgehoben werden. Man umwickelte das Eisen, einen zum Hufeisen gekrümmten, 12 mm starken Stab, mit 292 Windungen 3½ mm starken Messingdrathes. Erst trug es 3½ ℔, doch mit Verstärkung der galvanischen Wirkung stieg seine Kraft auf 4 ℔ 20 Loth und wäre mit stärkerer Säuere und von Seide umwundenen Drath wohl noch höher gegangen. Eine gewisse Drathdicke scheint wesentlich, denn die Wirkung eines 1 mm dicken Kupferdrathes, freilich nur mit einem Tragelemente, doch in 106 Windungen bestimmte nur ein Tragen von 7 Loth. Als schwach stahlartig blieb dem Stab ein geringer Grad seines Vermögens; weiches Eisen hätte momentan stärker, wahrer Stahl dauernder gewirkt.

2. Chemie.

4) Hr. Professor Brunner weist einen neuen Apparat vor zur Darstellung von Schwefelalkohol. Zwei auf einander gepaßte Graphittiegel sind mit Röhren versehen, wovon die eine, wenn jene mit Kohlenstückchen erfüllt und im Glühen begriffen sind, zum Einbringen kleiner Schwefelstücke dient, während

durch die andere das Produkt abdistillirt. Man erhält jedesmal 12 — 14 Unzen Schwefelalkohol.

3. Geognosie.

5) Hr. Professor Studer kündigt die Ankunft einer geognostischen Sammlung aus dem nördlichen Frankreich an. Sie besteht in Gebirgsarten von der Kreide bis zum Gneisse, den entsprechenden vorzüglichsten Petrefakten und Seekonchylien der jetzigen Küste, die von Hr. Mousson auf einer Wanderung durch's Calvados gesammelt wurden.

4. Botanik.

6) Hr. C. Fischer theilt einen Bericht mit über eine im Sommer 1829 von Paris nach Rouen und durch's Calvados bis Cherbourg ausgeführte Reise. Die Nordküsten Frankreichs genießen eines weit mildern Klimas als das Innere des Landes, daher auch südlichere Pflanzen auftreten. Schon bei Honfleur wachsen Scolopendrium officinale und Campanula hederacea, aber westlicher wird die Flora noch auffallender, indem zugleich die geognostische Beschaffenheit des Bodens in Urgebirge übergeht. Cherbourg besonders vereint mit Anmuth der Landschaft großen Reichthum an Land und Meerprodukten beider Reiche. Hr. Fischer schließt mit einem Verzeichniß der bezeichnenden Pflanzenformen.

5. Zoologie.

7) Hr. Dr. Otth schildert die Fauna der Ostsee, an deren Küsten er längere Zeit wohnte. Ihre Armuth im Vergleich mit der Nordsee erklärt er aus der Abschließung und dem geringern Salzgehalt dieses Meeres. Der Grund derselben ist Kreide mit ihren Petrefakten. Wo Hr. Otth das Phosphoresziren des Wassers wahrnahm, rührte es von zahllosen eigenthümlichen lebenden Infusorien her, die anderswo fehlten. Unter den Lithophyten und Mollusken, wovon er ein Verzeichniß liefert, erwähnt er besonders der Medusa capillata, beim Anfühlen wie Nesseln brennend, und der Medusa campanulata, einer neuen Spezies, die man an ihren 4 Fangfäden und ihrem Rüssel statt des Mantels erkennt. Von beiden weißt er Zeichnungen vor. Von

Fischen sind die merkwürdigsten der seines Fangs wegen so wichtige Häring, die asymetrischen Pleuronectes-Arten, der Hornhecht, Esox belone, der sich in Oeningen fossil findet; der Blennius viviparus, dessen Jungen sich im Mutterleibe schon ausbilden, u. s. w. Hrn. Balstein ersuchte man, Austern und Meerfische in Süßwasserteichen zu ziehen; jene lebten Jahre durch, diese pflanzten sich sogar fort, so daß man sich wundern darf, durch die Wanderungen mancher Seefische die Flüsse hinauf, nicht früher auf diese Fischzucht aufmerksam geworden zu sein.

8) Hr. Prof. Schnell zeigte zwei in Bern gefundene höchst seltene Insekten, Blatta laponica, aus der Classe der Hemipteren, sonst in Norden, und Trichius eremita aus den Coleopteren, ein Bewohner südlicher Gegenden.

6. Vermischtes.

9) Hr. Dr. Brunner giebt Bemerkungen über seine Rückreise vom St. Bernhard im J. 1829. Er stieg über den Lötschsberg und den Monte-Moro anch Macugnaga, gieng durch's Anzascathal nach Vegogna, dann an den Ortaster und zurück über die Borromäischen Inseln, das Formazzathal und den Gries. Ueber manche dieser Punkte fügt er interessante Notizen mit Beziehung auf Topographie, Botanik und Clima bei.

10) Herr Professor Trechsel erklärt die Vorschläge Hrn. Bauherrns von Grafenried, um die Stadt mit kalkfreierem Trinkwasser aus dem Könizthale zu versehen. Dazu sollen 600 Maaß per Minute mittelst eiserner Röhren hergeleitet werden, wobei die Verbindung der letztern mittelst eines Steinkitts geschehen würde. Man hofft hierdurch den Bleigehalt, den Hr. Prof. Brunner als kohlensaures Blei im Trinkwasser entdeckte, zu entfernen.

Hr. Dr. Otth theilt einen merkwürdigen Fall von Trunkenheit mit, wobei die ausgebrochenen Materien wie concentrirte Säuren auf die äußere Haut wirkten und Geschwüre erzeugten, ohne hingegen die zartere, aber vom Schleim geschützte Haut in Schlund und Mundhöhle anzugreifen.